



# Kunst trifft Politik!

Projekt zum Thema Fremde mit der Laborschule und der  
76. Mittelschule in Kooperation mit der Gedenkstätte  
Pirma-Sonnenstein



Projektbericht von Tabea Hörnlein, Leiterin t.j.g. theaterakademie und Projektleitung

## KONZEPTION - Der gedachte Rahmen

Das Projekt „Kunst trifft Politik!“ wurde im Rahmen des Forschungsbereiches „gemeinsame Arbeitsfelder kultureller und politischer Bildung“ der tjg. theaterakademie angesiedelt und gemeinsam mit Partnern vor Ort inhaltlich entwickelt und umgesetzt. Der Forschungsbereich umfasst innerhalb der tjg. theaterakademie folgendes Anliegen:

In den letzten Jahren wurden verstärkt Inhalte politisch-historischer Bildung mit künstlerischen Methoden bearbeitet, wie auch umgekehrt politisch-historische Inhalte Einzug in Projekte der kulturellen Bildung halten. Forschungsziel der tjg. theaterakademie ist es nun, Projekte zu entwickeln, die kulturelle Bildung so mit politisch-historischer Bildung zusammen denken, dass beide Bildungsansätze gleichberechtigt behandelt werden. Demnach geben die zu entwickelnden Projekte aus Sicht der kulturellen Bildung Impulse für die Bearbeitung von Geschichte und aktuellen politischen Themen und beziehen dabei politische Bildner von der Konzeption bis hin zur Durchführung ein. Unter dem Titel „Kunst trifft Politik!“ wird in Kooperation mit Dresdner Schulen ein solches Projekt individuell entwickelt und durchgeführt.



Biografiearbeit in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

## DURCHFÜHRUNG - Das konkrete Format

„Kunst trifft Politik!“ wurde erstmalig im Januar 2012 mit der achten Jahrgangsstufe der Laborschule und einer achten Klasse der 76. Mittelschule zum Thema „Fremde“ durchgeführt.

Als Kooperationspartner traten auf Seiten der politischen Bildung die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein und die Aktion Zivilcourage e.V. auf, auf Seite der kulturellen Bildung die tjg. theaterakademie mit den freischaffenden Künstlern und Medienpädagogen, die eigens für das Projekt engagiert wurden.

„Kunst trifft Politik!“ lief über zwei Wochen, wobei die Schüler der Laborschule beide Wochen wahrnehmen konnten, die Schüler der 76. Mittelschule aufgrund des kurzfristigen Einsteigens in das Projekt nur die erste Woche anwesend waren. Dieser Umstand gliederte die beiden Wochen sowohl strukturell, als auch inhaltlich: Strukturell, da am Ende jeder Woche ein gemeinsamer Abschluss mit einer öffentlichen Präsentation, bzw. Zwischenpräsentation geplant wurde, um die erreichten Ergebnisse einem interessierten Publikum vorzustellen. Inhaltlich, da beide Wochen in sich geschlossene Zugriffe auf das Thema „Fremde“ wählten und so ein politisch-historischer Blick auf das Thema in der ersten Woche ermöglicht wurde, als auch ein zeitgenössischer in Woche zwei.

Nach einem gemeinsamen Auftakt mit dem spielerischen Kennenlernen aller Teilnehmer und Workshopleitern am ersten Tag waren die weiteren Tage so strukturiert, dass sich politische und künstlerische Bildungseinheiten wechselseitig ablösten und sich ggf. - sofern nicht gerade handwerklich-theoretische Grundlagen der beiden Kunstformen vermittelt werden mussten - aufeinander bezogen.



Biografiearbeit in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

## THEMA - Die verwirklichte Arbeitsweise

In zwei Projektwochen wurde das Thema „Fremde“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Neben den politisch-historischen Bildungseinheiten, die mit unterschiedlichsten Methoden wie z.B. Führung, Biografiearbeit, selbst zu erarbeitende Kurzvorträge arbeiteten und die mit allen Jugendlichen gemeinsam stattfanden, gab es zwei künstlerische Workshops zur Auswahl, so dass sich die Schülergruppe für diese Einheiten trennte. Zum einen gab es einen Performance-Art-Workshop (Leitung: Beate Linne, Tim Tiedemann), der ausgehend vom Ort und der Geschichte eine Selbstpositionierung der Schüler herausforderte, sowie ein Videokunst-Workshop (Leitung: René Grüner), der die Eindrücke der Jugendlichen in medialer Form bündelte und ins audiovisuelle Format übertrug.

In der ersten Woche wurde das Thema „Fremde“ anhand der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein, die ein zentraler Gedenkort an die nationalsozialistischen Euthanasieverbrechen ist, behandelt. Dafür arbeiteten die Jugendlichen die ersten beiden Tage vor Ort in den Räumen und dem Außengelände der Gedenkstätte und zwei Tage in den Räumen der tjg. theaterakademie. Der Gedenkstättenpädagoge Daniel Ziemer führte die Schüler vor Ort in die noch fremde Thematik ein und begleitete sie auch während der künstlerischen Bearbeitungsphasen vor Ort und im tjg.

Die politisch-historische Arbeit gestaltete sich wie folgt: Herr Ziemer führte anhand der alltagsüblichen Kategorisierungen normal/anormal bzw. behindert/nicht behindert in das Thema ein und sensibilisierte die Jugendlichen in einer einführenden Diskussion dafür, dass es eine derartige Schwarz-Weiß-Vorstellung nicht geben kann. Den Schülern fiel es merklich schwer, anhand von Fotos prominenter Persönlichkeiten eine eindeutige Beurteilung dieser Person festzumachen. Auf dieser Basis entfaltete der Gedenkstättenpädagoge die Problematik der nationalsozialistischen Verbrechen, die am Ort der Gedenkstätte stattgefunden hatten. Anschließend erfolgte eine Führung durch das Gebäude und Gelände von Pirna-Sonnenstein, die die räumliche Dimension verdeutlichte, bevor sich die Schüler dann in Kleingruppen mit einzelnen Biografien auseinandersetzten und eine Gedenktafel für diese Person anfertigten. Die Schüler wurden so herausgefordert, den historischen Umgang mit dem Fremden - in diesem Fall Menschen mit geistiger und körperlichen Behinderungen und Menschen mit psychischen Krankheiten - zu begreifen und sich zu dieser Historie in den künstlerischen Workshops zu positionieren.

Die Gestaltungsaufgabe der Videokunst-Workshops war die Fertigung eines audiovisuellen Mahnmals. Die Jugendlichen näherten sich hierfür zunächst noch einmal theoretisch dem Thema, wobei sie zu einer Meinung zum neu erfahrenen herausgefordert wurden und daraus ein Konzept für ihr Mahnmal entwickeln sollten. Erst danach ging es an die filmische Arbeit vor Ort, dem Einfangen von spannenden Bildern und konzentrierten Momentaufnahmen. Die praktisch-filmische Arbeit beinhaltete dabei die Vermittlung von Techniken wie die audiovisuelle Aufnahme mittels einer professionellen Kamera, die Postproduktion beim Schnitt des Filmmaterials, sowie die Effektbearbeitung mittels des Blue-Box-Verfahrens und nachproduzierten Toneinspielungen. Zwei Kurzfilme sind in der ersten Arbeitswoche hieraus entstanden.

Der Performance-Art-Workshop eröffnete einen sinnlich-körperlichen Zugang zum politisch-historischen Thema. Die SchülerInnen eigneten sich handelnd Techniken der Performance-Art an und entwickelten zunehmend eine Vorstellung von dieser Kunstform. Die Hauptaufgaben der Schüler war hierbei das Finden eines künstlerischen Ausdrucks durch Körper, Material und Aktion. Dabei setzten sie sich mit ihrem Körper, unterschiedlichen, selbst mitgebrachten Materialien wie Kugelschreibern, Fahnen und Büchern, sowie dem Ort Pirna-Sonnenstein performativ auseinander und entwickelten eigene ortsspezifische Aktionen. In einem weiteren Schritt wurden die Erfahrungen und Aktionen in einen Innenraum übertragen, was die Grundlage zur Entwicklung kurzer Soloperformances der Teilnehmenden war.

Am Ende der ersten Woche wurden die Ergebnisse in einer halb öffentlichen Zwischenpräsentation vor Lehrern, Direktoren, Elternvertretern, Dramaturgen und der Intendantin des tjg. gezeigt. Diese Zwischenpräsentation bedeutete auch den offiziellen Abschluss für die Schüler der 76. Mittelschule, die erst zur Abschlusspräsentation wieder zum Projekt dazu stießen.

In Woche zwei wurde das Thema Fremde aus einem heutigen Blickwinkel mit dem Fokus auf das Thema Rechtsextremismus betrachtet. So wurde die historische Dimension um eine aktuelle politische Dimension, die vor allem in Dresden im Vorfeld des 13. Februar von Bedeutung ist, erweitert. Hierfür kam es zunächst zu einem Ortswechsel des Projektes, das nun schwerpunktmäßig in Dresden-Gorbitz, einem so genannten Problemstadtteil Dresdens und gleichzeitig Standort der Laborschule, stattfand. Eröffnet wurde die Woche mit einer Führung durch Gorbitz, die Hintergründe zur Erbauung des Stadtteils und aktueller Bevölkerungsentwicklung lieferte.

Durch den politischen Bildner Tom Waurig des Vereins Aktion Zivilcourage e.V. gab es einen Input zum Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, welches Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Ausgrenzung behinderter Menschen, Sexismus, Homophobie, antimuslimischen Rassismus und Feindlichkeit gegenüber Obdachlosen einbezieht. Die Jugendlichen mussten sich diese Formen der Ausgrenzung selbst anhand kurzer Infoblätter erarbeiten und der Gruppe vorstellen. Dabei wurde deutlich, dass einzelne der genannten Kategorien bereits im (Schul-)Alltag der Jugendlichen eine Rolle spielten.

In einer zweiten Einheit wurde dann mittels Biografiearbeit konkret auf (Todes-)Fälle rechtsextremer Gewalt eingegangen. Dies führte am Folgetag zu einer genaueren Beschäftigung mit Symboliken und Aktionsformen der rechtsextremistischen Szene, sowie Parolen und Slogans der NPD, die durch Herrn Waurig visuell aufbereitet wurde, inhaltlich jedoch von den Schülern selbst zu erarbeiten waren.

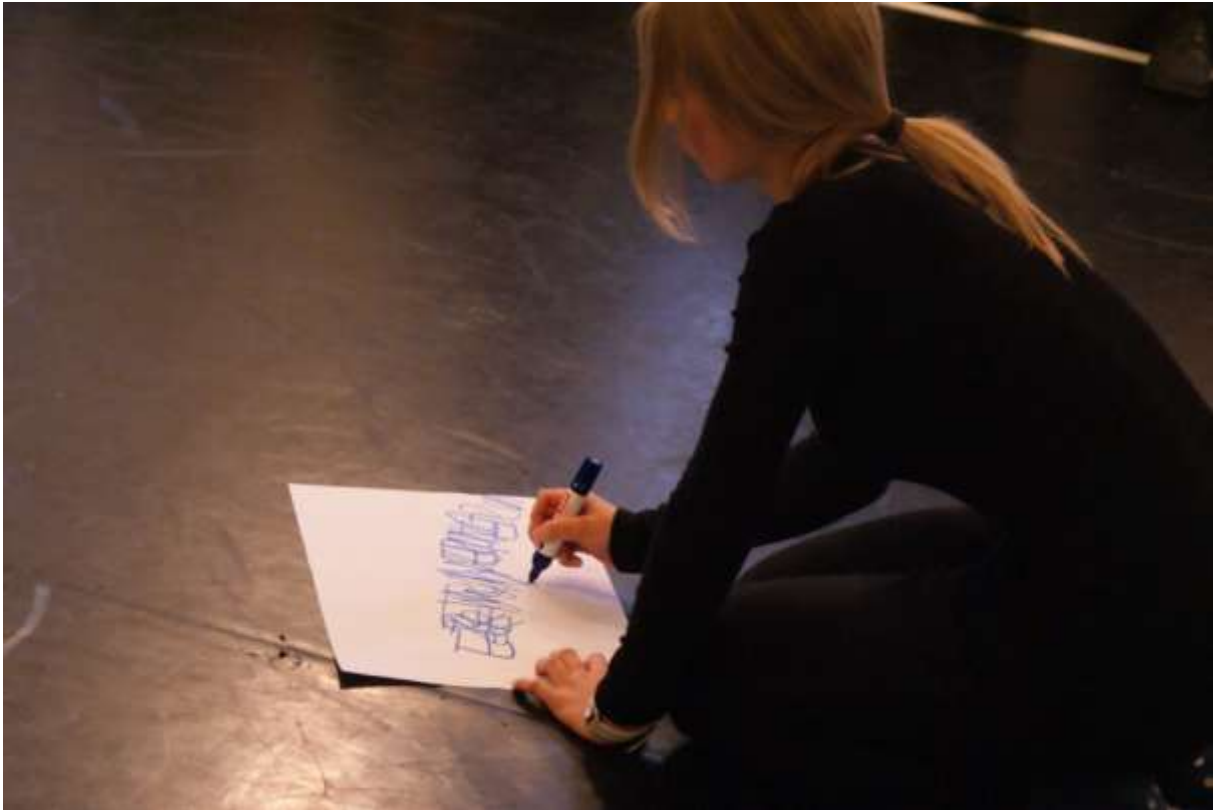
Insbesondere der Videokunst-Workshop setzte sich in der zweiten Woche mit dem Dresdner Stadtteil Gorbitz auseinander. Als Teil des schulischen Alltags der Jugendlichen sollte die Fremdheit, die die Jugendlichen gegenüber diesem Ort immernoch verspüren - keiner der teilnehmenden Laborschüler wohnt in Gorbitz -, durch das Erarbeiten einer Dokumentation über den Stadtteil thematisiert und ein Stück weit aufgehoben werden. Die Jugendlichen erarbeiteten sich Interviewtechniken und entwickelten sich einen Fragenkatalog für Interviews im Stadtteil. Diese Antworten konfrontierten sie anschließend mit den sachlichen Informationen aus den politischen Arbeitseinheiten und der Stadtführung. Im Rahmen der zweiten Woche erlernten die Schüler so eine weiteres filmisches Format, die Dokumentation, um eigene Gedanken und Beobachtungen festzuhalten und zu reflektieren.

Bei der Fortsetzung des Performance-Art-Workshops entschieden sich die Schüler dafür am Ende der Woche eine Gruppenperformance zu zeigen. Dies ging mit der inhaltlichen Gewichtung auf das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit einher und bewegte sich weg von der Auseinandersetzung mit dem Stadtteil. Die Arbeit in der kleineren Gruppe ermöglichte eine individuellere Betreuung der einzelnen Teilnehmenden und eine Intensivierung der Arbeit an der künstlerischen Form, wo nun die Gewichtung auf die Sensibilisierung einer Zusammenarbeit in der Gruppe, auf den Umgang mit Zeit und die Vertiefung im Bereich Materialumgang gelegt wurde.

Das gesamte Projekt wurde mit einer öffentlichen Abendveranstaltung im „Theater auf der Treppe“ des tjg. mit der Gruppenarbeit des Performance-Art-Workshops, der Präsentation der Filmergebnisse des Videokunst-Workshops aus beiden Wochen, sowie der Videodokumentation der Soloperformances aus der Zwischenpräsentation abgeschlossen. Die Schüler der 76. Mittelschule waren ebenso präsent, wie die Laborschüler, indem sie aus ihrer Sicht noch einmal die erste Woche szenisch reflektierten. Eingeladen waren alle Eltern, Lehrer, Mitarbeiter des tjg. und die interessierte Öffentlichkeit. Im Fokus der Präsentation stand die Aufbereitung des gesamten Prozesses des Projektes, um vor allem auch die Verzahnung der beiden Arbeitsbereiche Kunst und Politik für Außenstehende nachvollziehbar zu machen.



Zwischenpräsentation Performanceworkshop



Zwischenpräsentation Performanceworkshop



Zwischenpräsentation audiovisuelle Merkmale

## CHARAKTERISTIKA - das Besondere an »Kunst trifft Politik!«

Das Besondere an „Kunst trifft Politik!“ ist die Verzahnung der kulturellen mit der politischen Bildung, von der Konzeption bis hin zur Durchführung. Dies bedeutet, dass politische und kulturelle Bildern in der Vorbereitung genau wissen, was im jeweils anderen Workshopbereich durchgeführt wird. Alle Beteiligten sind immer anwesend, auch wenn sie gerade nicht der Leiter der Einheit sind. Es wird angestrebt, dass sich beide Bereiche gegenseitig befruchten und aufeinander beziehen: Das Aneignen künstlerischer Praktiken und Ausdrucksformen beeinflusst die Wahrnehmung des politisch-historischen Inhalts, während das politische Bewusstsein die künstlerischen Positionen verortet.

Der künstlerische Umgang mit inhaltlich schwierigen Themen fordert von den Schülern folgende Arbeitsphasen ab: Aneignung, Abstraktion, Distanzierung und schließlich Eigenpositionierung. Im Falle der Gedenkstättenarbeit beispielsweise werden die Jugendlichen nicht in ihrer Betroffenheit gegenüber der Historie des Ortes zurückgelassen, sondern müssen sich aktiv mit dieser auseinandersetzen, das Thema ins Heute holen.

Das Projekt arbeitet dabei bewusst mit Experten aus den Bereichen Gedenkstättenarbeit, politischer Bildungsarbeit, Medien und Performance Art, um die Inhalte auf einem hohen Niveau zu vermitteln.

„Kunst trifft Politik!“ arbeitet über die persönliche Erfahrung, um ein Experimentierfeld zu eröffnen, für das im schulischen Alltag in dieser Intensität, zeitlich wie inhaltlich, kaum Platz ist. Eigene Grenzen werden sehr bewusst erfahren, erweitert oder neu ausgelotet. Vor allem die Performance Art ist eine Kunstform, mit der junge Menschen kaum bis gar keine Berührungspunkte oder Seherfahrungen haben, da sie in der Vermittlung kultureller Bildungsarbeit noch keinen festen Platz gefunden hat. In ihrer Offenheit bietet sie jedoch ein starkes Potential zur Findung einer den Jugendlichen angemessenen Kunstsprache und Ausdrucksform, die es sich lohnt zu erfahren.

Aber auch der Umgang mit audiovisuellen Medien, der scheinbar vertrauter erscheint, ermöglicht den Jugendlichen neue Erfahrungen, vor allem im Bereich der Meinungsbildung und der Kommunikation ihrer Meinung über ein Medium.



Einheit: gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



Abschlussperformance  
Durational, 30 Minuten  
Leitung: Beate Linne, Tim Tiedemann





## Anekdoten - Schülererlebnisse

Einige bemerkenswerte Entwicklungen haben sich bei den Teilnehmenden vor allem in der zweiten Woche gezeigt. Beispielhaft sei eine Teilnehmerin aus dem Performance-Art-Workshop genannt, welche durch ihre extreme Zurückhaltung auffiel und nur sehr schwer Blickkontakt halten konnte. Sie zeigte in der Abschlusspräsentation eine Performance, bei der sie in das Publikum tritt und eine Zuschauerin bittet sie auf die Bühne zu begleiten, wo sie dann sich und die Zuschauerin mit Nadel und Faden an ihren T-Shirts zusammennäht. Anschließend bewegen sie sich einander ins Gesicht schauend über die Bühne und sitzen danach eng beieinander bis zum Ende der Präsentation. Diese Schülerin hat es geschafft das Thema Fremde mithilfe ihrer individuellen Disposition zu reflektieren und eine Position zu entwickeln, die es nötig machte, an ihre eigenen Grenzen zu gehen.

Viele der Teilnehmenden bedauerten das Fehlen der SchülerInnen der 76. Mittelschule in der zweiten Woche. Die Gruppen durchmischten sich im Arbeitsprozess derart, dass die Schulzugehörigkeiten für die Workshopleitung als Außenstehende nicht mehr erkennbar waren.

Nachdem nun mehrere Wochen vergangen sind, äußern die Schüler der Laborschule den Wunsch an einem Bundeswettbewerb zum Thema „Rechtsextremismus“ teilnehmen zu wollen. Desweiteren berichteten sie, dass sie den 13. Februar in Dresden mit all seinen Protestaktion viell bewusster und inhaltlich reflektierter wahrgenommen hätten.



Performanceworkshop

## Kooperationspartner

tjg. theater junge generation  
tjg. theaterakademie  
Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden  
Meißner Landstraße 4  
01157 Dresden  
0351/4291215  
tabea.hoernlein@tjg-dresden.de  
<http://www.tjg-dresden.de>

Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein  
0 35 01 /71 09 63  
daniel.ziemer@stsg.smwk.sachsen.de  
<http://www.stsg.de/cms/pirna/startseite>

Aktion Zivilcourage e.V.  
Lange Straße 43  
01796 Pirna  
03501/ 460880  
post@aktion-zivilcourage.de  
[www.aktion-zivilcourage.de](http://www.aktion-zivilcourage.de)

Omse e.V.  
Eспенstraße 5  
01169 Dresden  
0351/413 90 17  
info@omse-ev.de  
<http://www.omse-ev.de/>

76. Mittelschule Dresden  
Merbitzer Str.9  
01157 Dresden  
0351 /422 69 86  
Schule76DD@aol.com  
<http://www.76-mittelschule-dresden.de/>